



Kinderhilfswerk

Christlicher Missionsdienst

Information Nr. 451 • Juli/August 2025

Herausgeber dieser Informationsschrift
ist der Christliche Missionsdienst

Mühlweg 1, 91596 Burk

Tel: 09822/5451

Fax: 09822/5780

www.christlicher-missionsdienst.de

Christlicher Missionsdienst e.V.

1. Vorsitzende Sabine Eller

2. Vorsitzender Martin Daxecker

Schatzmeister Willi Föll

Beisitzer: Markus Vogel

Stiftung Christlicher Missionsdienst

Vorstand der Stiftung:

1. Vorsitzender Armin Haug

Kuratorium der Stiftung:

1. Vorsitzender Markus Vogel

Geschäftsführer:

Markus Romeis, M.A. (V.i.S.d.P.)

Missionskonto:

Evangelische Bank

IBAN: DE76 5206 0410 0003 1006 00

BIC: GENODEF1EK1

Für Österreich: Raiffeisenbank Ohlsdorf

IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131

BIC: RZOOAT2L390

Stiftungskonto: Sparkasse Bechhofen

IBAN: DE40 7655 0000 0000 0088 88

BIC: BYLADEM1ANS

Zustiftungskonto: Sparkasse Bechhofen

IBAN: DE53 7655 0000 0008 1377 39

BIC: BYLADEM1ANS

Ansprechpartnerin Patenschaften:

Frau Sabine Piltz

eMail: info@christlicher-missionsdienst.de

*Das Titelbild sind Kinder aus
dem Kinderdorf Naic Philippinen.*



Der Christliche Missionsdienst bekennt sich zu Jesus Christus und der Bibel als Glaubensgrundlage. Gemeinsam mit anderen ist es unser Ziel, vor allem benachteiligten Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.

Herstellung: Schneider Druck GmbH,
Rothenburg/Tbr.

Biblische Besinnung 3

Aus Indien

Aus dem Kinderdorf in Narakodur 4

Aus dem Kinderheim in Inumella 7

Aus dem Kinderdorf in Gundlupet 8

Aus dem Mädchenheim
in Nagercoil 10

Aus dem Kinderdorf
in Thadikarankonam 11

Aus der Externen Ausbildung 13

Aus dem Kinderheim
in Malanchani 13

Aus der Tagesstätte
in Azhagiapandipuram 14

Aus der Tagesstätte in Kovalam 16

Aus der Kiruba-Einrichtung
in Olathani 17

Aus Indonesien

Jeremiah Gusti Addi Abraham 20

Nabilla Arumi Kinarsty 22

Aus Bangladesch

Aus dem Kinderheim
in Rajshahi 23

Aus dem Jungenheim
in Dhamsor 24

Aus dem Mädchenheim
in Bolovpur 25

Aus der Tagesstätte
in Panihata 27

Aus den Philippinen

Zwillinge und Drillige in den
Einrichtungen des CMSP 28

Aus der Geschäftsstelle

Freiwilligendienst in Indien
und auf den Philippinen 30

Öffentlichkeitsarbeit 31

Liebe Missionfreunde,

„Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.“ Das ist ein Vers, der immer wieder eine Erfüllung hat. Bist Du heute von den Umständen Deines Lebens überrannt worden? Oder hast Du Dich in Deinem geistlichen Trott gefangen nehmen lassen? Oder denkst Du, das alles „rund“ läuft?

Der Text hat 2 wichtige Elemente:

1. „Gottes Hilfe habe ich erfahren“

Das ist etwas, worauf wir stolz sein können. Gott vergisst uns nicht. Er ist da. Möchte Dich und mich in seine Nähe ziehen.

Da ich jetzt gerade Urlaub habe, habe ich unseren großen Gott darum gebeten, dass ER mir hilft. Dass Er mir nur so hilft, dass habe ich nicht im Kalkül gehabt. Eines nach dem anderen wurde von Gott vorbereitet. Bis hin zum Wetter! Ich könnte einen langen Artikel über die letzten Tage dazu schreiben. Wie schön ist es sehen zu können, dass Gott schon so viele Jahre unsere Arbeit mit den Kindern in den verschiedenen Ländern gesegnet hat.

2. „und bin sein Zeuge“

Gott möchte auf Dich zurückgreifen können. Das ist nicht immer ganz

einfach. Da sind normale Situationen im Leben, wo Du ein Zeuge sein kannst. Da gibt es Hinweise für Dich, die unübersehbar sind. Da sind Menschen, die Dich brauchen.

Zeuge sein heißt aufpassen, was um Dich herum passiert. Sind Deine Augen bereit für die Situationen in denen Du stehst. Gott möchte mit Dir arbeiten, kann es aber nur, wenn Du mit den Augen Gottes siehst.

Zeuge sein heißt auch Hinweisschild zu sein. Wissen Deine Kollegen/innen von Deinem Standpunkt zu Gott? Oder nimmst Du alltägliche Situationen um von Gott zu reden in einer Weise, dass andere sich nur wundern?

Zeuge sein, heißt auch Vorbild sein. Ich denke da gerade an unsere vielen Mitarbeiter in den verschiedenen Ländern. Sie müssen jeden Tag diese Vorbildfunktion haben, da sonst die Kinder und auch die Außenstehenden ihre Zeugnis kraft nicht mehr sehen können.

Was für eine Aufgabe!

Wir brauchen Euer/Ihr Gebet und Unterstützung. Der Herr, unser großer Gott, möchte uns zum Segen setzen.

Ihr Markus Vogel

Aus dem Kinderdorf in Narakodur

Im Juni haben wir nun endlich die Ergebnisse der Abschlussprüfungen für die Kinder der 10. Klassen bei uns erhalten. Alle unsere Schüler der 10. Klasse haben ihre Schul-Prüfungen erfolgreich bestanden, und einige von ihnen haben bemerkenswert gut abgeschnitten. Wir haben in der Ferienzeit mit den Kindern gemeinsam geschaut, ob sie weiter die Schule besuchen oder eine Ausbildung beginnen sollten. Da dies eine Entscheidung für ihr weiteres Leben ist, haben wir uns viel Zeit genommen und auch mit Eltern und Angehörigen darüber gesprochen. Wir sind stolz darauf, dass P. Teja in der Schul-Prüfung sehr gut abgeschnitten hat. Seine Lehrer und sein Direktor würdigten seine Leistungen, indem sie ihm als Zeichen der Anerkennung einen Geldpreis und neue Kleidung überreichten. Wir haben mit ihm und sei-



Teja erhält einen Geldpreis für seinen guten Abschluss.

nen Angehörigen, wie auch mit dem Direktor der Schule darüber gesprochen, dass es für ihn gut wäre, weiter zur Schule zu gehen und die 11. und 12. Klasse zu besuchen.

Leider schreibt das Jugend-Schutzgesetz (JJ) für unser Kinderheim vor, dass Jungen und Mädchen räumlich getrennt voneinander leben sollen. Nach Anweisungen des District Child Protection Officer (DCPO) und des Inspekti-



Schulbeginn in Narakodur.



Trennmauer in Narakodur.

onsteams haben wir den Bau einer Trennmauer auf unserem Gelände, die nun den Bereich der Jungen von dem der Mädchen trennt, abgeschlossen. Die Arbeiten wurden bis Ende Mai abgeschlossen, und die Endabnahme findet derzeit im Rahmen der Erneuerung des Registrierungszertifikats unseres Heims statt.

Am 22. Juni 2025 fand eine besondere Motivationsveranstaltung statt, die den Beginn des neuen akademischen Jahres markierte. Es wurde von unserem ehemaligen Schüler Herrn Lalam Sagar ermöglicht, der derzeit bei der indischen Eisenbahn arbeitet. Er lud Beamte des Eisenbahnministeriums ein, um zu sprechen und unseren Kindern die Möglichkeiten der Mitarbeit bei der indischen Bahn zu zeigen. Besonders bei den Jungen gibt es viel Interesse an der Arbeit bei der Bahn.

Dank verschiedener Spenden eines ehemaligen Heimkindes unserer Einrichtung, konnten wir einige Dinge für

die Kinder anschaffen. So konnten wir Schreibwaren wie Hefte, Geometriekästen, Beutel, Stifte, Bleistifte und Radiergummis verteilen und den Kindern an einem Tag besondere Snacks geben. Wir danken Herrn Lalam Sagar und seinen Freunden aufrichtig für ihre wertvolle Unterstützung und ihren Beitrag.

Am 21. Juni haben wir auf unserem Gelände einen besonderen Sport- und Erholungstag veranstaltet, an dem sich die Kinder mit verschiedenen Aktivitäten beteiligen konnten. Kinder und Mitarbeiter wurden über die Bedeutung von Sport und Entspannungsübungen für das körperliche und geistige Wohl-

Bericht über die staatliche Eisenbahn.





Sportübungen in Narakodur.

befinden aufgeklärt. Es wurde auch eine praktische Übung durchgeführt, um den Kindern zu zeigen, wie Sport und Bewegung dem Körper gut tut.

Ich möchte noch kurz auf das Schicksal von G. Kejija aufmerksam machen. Ihr Vater verstarb leider an den Folgen einer unbekanntem Krankheit. Daraufhin heiratete ihre Mutter erneut und überließ Kejija der Obhut ihrer betagten Großmutter, die nun aufgrund ihres Alters und ihres Gesundheitszustands nicht mehr in der Lage ist, sich angemessen um sie zu kümmern.

Kejija aus Narakodur.



Ohne Geschwister oder familiäre Unterstützung wurde Kejija in unser CMS-Kinderheim in Narakodur aufgenommen, wo sie nun unter unserer Obhut und unserem Schutz steht. Sie geht derzeit in die 6. Klasse und ist ein aufgewecktes, aktives Kind mit einem besonderen Interesse an Mathematik. Ihre Betreuerin gibt ihr Liebe, Aufmerksamkeit und emotionale Unterstützung. Wir bitten Sie aufrichtig um Ihre Gebete und Ihre Unterstützung für das Wohlergehen dieses besonderen Kindes.

Im Mai erlebten wir eine schwere Hitzewelle, die es extrem schwierig machte, in den Häusern zu bleiben. Trotz der großen Hitze sind wir alle gesund geblieben. Das Wetter in unserer Region war extrem heiß, und obwohl wir mit Regenfällen gerechnet hatten, waren diese minimal.

K. RAMESH
Heimleiter

Aus dem Kinderheim in Inumella

Unsere Kinder haben ihre Sommerferien beendet und sind ins Kinderheim zurückgekehrt. Alle Kinder wurden in eine neue Klasse versetzt und gehen inzwischen wieder zur Schule. 10 Kinder, die im Mai die 10. Klasse bestanden hatten (6 Jungen, 4 Mädchen) wurden für das weitere Studieren in die Narakodur External Education versetzt. Sie werden nun zwar noch von unserem Kinderheim versorgt, gehen aber in weiterführende Schulen und eben zum Teil außerhalb unseres Kinderheimes, damit der Schulweg nicht zu weit für sie ist.

Im Juni haben wir dann das neue Schuljahr begonnen und 22 neue Kinder konnten bei uns im Kinderheim aufgenommen werden. Für diese Kinder beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Sie müssen sich an das Leben

im Kinderheim gewöhnen, gehen vom Kinderheim aus gemeinsam mit den anderen Kindern in die Schule und müssen sich an einen anderen Tagesrhythmus gewöhnen. Einige der neuen Kinder haben am Anfang immer etwas Heimweh oder können nicht so schnell Freundschaften im Kinderheim schließen. Hier helfen ihnen die anderen Kinder, damit sie sich schnell einleben.

B. SAGAR BABU
Heimleiter

Kinder aus Inumella auf dem Weg zum Studium.



Sporttag in Inumella.

Aus dem Kinderdorf in Gundlupet

Die Ferienzeit im Sommer ist für unsere Kinder in Gundlupet immer die schönste Zeit des Jahres. Fast 8 Wochen von Mai bis Ende Juni verbringen die Kinder, die noch Angehörige oder Eltern haben, die Zeit bei ihren Familien. Dies ist die einzige Zeit im Jahr, in der unsere Kinder ihre Verwandten und Lieben treffen können. Die Kinder der 10. Klasse kehrten vorzeitig aus den Ferien zurück, da sie für das neue Schuljahr schon einen Vorbereitungs-Unterricht hatten. Nach und nach kamen dann auch die anderen Kinder zurück ins Kinderdorf und gehen nun wieder zur Schule. Wir sind sehr dankbar, dass alle Kinder gesund und wohlbehalten zu uns zurückgekommen sind. Dies ist bei den Lebensverhältnissen einiger Familien nicht



Mädchen auf dem Weg zur Schule.

immer selbstverständlich. Oftmals bekommen die Kinder dort weniger zu Essen oder können Krankheiten bekommen. Manche Kinder arbeiten in den Ferien auch mit ihren Angehörigen, damit die Familie ein besseres Einkommen hat und kommen dann nicht mehr in unser Kinderdorf zurück. In diesem Jahr gab es keine Probleme und alle Kinder sind wieder gesund und munter bei uns.

Schulkinder in Gundlupet.





Die neuen Kinder im Kinderdorf Gundlupet.



Gottesdienst zum Schulanfang in Gundlupet.

Bisher konnten wir in diesem Schuljahr 36 Kinder neu bei uns aufnehmen. Die Kinder, die aufgenommen wurden, stammen aus sehr armen Familien oder leiden bereits unter Krankheiten. Daher sind sie sehr glücklich, dass sie nun zu uns kommen können und vom Kinderheim aus eine Schule besuchen dürfen. Diese Kinder sind sehr glücklich hier und genießen das Essen und die Gemeinschaft der anderen Kinder.

Bei uns im Kinderdorf gehen die Kinder auf verschiedene Schulen, von der Grundschule bis hin zu den weiterführenden Schulen. Einige unserer Kinder gehen auch vom Kinderdorf aus auf das nahegelegene College. Diese Mädchen haben einen etwas anderen Tagesablauf als die Schulkinder, da sie oft sehr früh am Tag zum College aufbrechen müssen und auch die Ferien einen anderen Rhythmus haben. Vor den Ferien hatten sieben Kinder die Prüfung für die 10. Klasse und vier Kinder die für die 11. Klasse geschrie-

ben. In der Vorbereitung halfen unsere Mitarbeiter und auch die College-Mädchen den Kindern mit Nachhilfe. Alle unsere Kinder haben bestanden und gute Noten bekommen, und ein Mädchen wurde sogar die Jahrgangsbeste in ihrer Schule in der 10. Klasse. 100% der Kinder haben die Prüfungen bestanden. Und die anderen Kinder der 1. bis 9. Klasse haben auch alle das Klassenziel bestanden und konnten in die nächste Klasse wechseln.

Wie jedes Jahr werden auch in diesem Jahr reichlich Mangos bei uns im Gelände geerntet. Wir hatten genug Mangos für unser tägliches Tiffin, die kleine Mahlzeit am Nachmittag, zu der es kleines Gebäck oder Obst gibt. Unsere Kinder haben viel Spaß mit ihrem Tiffin, da wir auch sehr viele Stachelbeeren von unserem Gelände ernten konnten. Dieses Gelände mit seinen vielen Bäumen und Pflanzen verbessert das Nahrungsangebot für unsere Kinder sehr. Nun sind wir dankbar, dass es im Juli

etwas Regen gab und wir ein paar Kochbananen pflanzen konnten. Durch den Regen wachsen die Bananen gut. Auf unserem Gelände haben wir auch drei große Kühe und ein kleines männliches Kalb. Zwei Kühe sind schon wieder trächtig. Dadurch bekommen wir ausreichend Milch für unsere Kinder von den drei Kühen.

P. Selvaraj
Heimleiter

Aus dem Mädchenheim in Nagercoil

Im Mai gingen auch bei uns alle Kinder in die Ferien und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begann die Zeit, in der neue Kinder für unser Kinderheim ausgewählt werden. Es gab wieder zahlreiche Bewerbungen und Anfragen und so konnten wir 24 neue Kinder aufnehmen. Durch das Gesetz

Besuch im Mädchenheim Nagercoil.



ist es geregelt, dass auch die staatlichen Jugendbehörden den Aufnahmen zustimmen müssen. Dies geschah in diesem Jahr sehr zügig und so konnten wir den Kindern bereits im Juni zusagen und sie im Kinderheim aufnehmen.

Vor den Ferien im Mai und Juni haben unsere Schüler der 10. und 12. Klasse ihre jährlichen Schul-Prüfungen mit guten Ergebnissen abgeschlossen – wir haben eine Erfolgsquote von 100% erreicht. Danach sind die Kinder in die Ferien gegangen und wir haben sie durch Telefonanrufe während der Ferienzeit betreut und regelmäßig geschaut, ob es ihnen gut geht. Gerade bei den Kindern aus den ärmsten Familien kommt es manchmal vor, dass sie sich zu Hause nicht mehr wohl fühlen, da sie nicht ausreichend Essen bekommen oder mitarbeiten müssen. Dann können die Kinder auch schon früher aus den Ferien zurück ins Kinderheim kommen. Für das neue Schuljahr konnten wir 16 Mädchen ins Kinderheim neu aufnehmen. Die Kinder haben sich so gefreut, da sie nun regelmäßig die Schule besuchen können.

Am 12. Juni besuchte der Gebietsleiter unser Heim und ermutigte die Kinder, gut für die Schule zu lernen, damit sie einmal einen guten Beruf finden. Sie sollten auch nie vergessen, dass ihnen geholfen wurde und deshalb sollten auch sie Gutes tun und ihr Leben bereichern.



Mädchen in der externen Ausbildung in Nagercoil.

Am 28. Juni besuchte D. Santha Kumari, Inspektor der Polizei der ACTU Kanyakumari, mit seinem Team zur Prävention gegen Kinderhandel unser Mädchenheim und sprach mit den Kindern. Besonders die Sensibilisierung unserer Mädchen gegen Kinderhandel stand im Mittelpunkt des Vortrages. Immer wieder werden Mädchen in Indien noch gegen ihren Willen im Kindesalter verheiratet. Dies ist per

Gesetz zwar verboten, doch gerade Kinder aus sehr armen Familien werden wie eine Ware gehandelt. Hier hilft es, die Mädchen zu stärken, ihre Rechte zu behaupten und solche Fälle anzuzeigen.

M. Gnana Let
Stellv. Heimleiterin

Jungen in der externen Ausbildung.



Aus dem Kinderdorf in Thadikarankonam

In diesem Jahr fand das Mitarbeiter Trainings-Programm bei uns in der Einrichtung statt. Alle unsere Mitarbeiter nahmen teil und hatten eine gute und vor allem informative Zeit. Besonders das Thema, wie man Kinder besser fördern und ihnen bei schulischen Problemen helfen kann, wurde in der diesjährigen Fortbildung besprochen.

Viele Kinder, deren Eltern selber nie eine Schule besucht haben, verstehen oftmals nicht, warum sie eine Schule besuchen sollen und dann auch noch über viele Jahre dorthin gehen sollen. Hier ist die Frage der Motivation wichtig und wie man den Kindern Spaß an der Schule und am Unterricht vermittelt.

Im vergangenen Schuljahr haben auch viele unserer Kinder gute oder sogar sehr gute Leistungen in ihren Schulen erbracht. Alle unsere Kinder haben die Klassenziele erreicht und konnten in die nächsten Klassen versetzt werden. 18 Kinder haben den Abschluss in der 10. Klasse bestanden und werden nun die 11. und 12. Klasse besuchen und haben damit die Möglichkeit, einmal zu studieren.

In den Ferien waren nur wenige Kinder bei uns im Kinderdorf geblieben, da die meisten Kinder zu ihren Angehörigen gefahren sind. Mit den wenigen Kindern haben wir dann ein spezielles Ferienprogramm gemacht, waren auf Ausflügen unterwegs oder haben Spiele-Nachmittage veranstaltet. So hatten diese Kinder dann auch eine schöne und abwechslungsreiche Ferienzeit.

Leider wurden von den staatlichen Behörden, die bei Neuaufnahmen in unserem Kinderdorf zustimmen müssen, 12 Kinder für eine Aufnahme in unserem Kinderdorf abgelehnt. Für die-

se Kinder ist es eine sehr schlimme Entscheidung, da ihnen nun die Möglichkeit genommen wird, im Kinderdorf gut aufzuwachsen und von hier aus eine Schule besuchen zu können.

In der Ferienzeit haben auch drei unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Kinderdorf verlassen. Unsere leitende Mitarbeiterin, Frau Jebamathy ging in den wohlverdienten Ruhestand, Frau Sabitha hat im Sommer geheiratet und geht nun zu ihrer Familie und Herr Chandran wurde in die Landwirtschaftsschule nach Glenbeck versetzt, um dort neue Aufgaben zu übernehmen. Um ihren treuen Dienst zu würdigen, haben wir sie herzlich verabschiedet und ihnen sehr gratuliert. Wir alle erinnerten uns an ihre Hingabe, ihr Talent und ihre tiefe Ehrfurcht vor Gott und wünschten ihnen das Beste für das, was kommen wird. Dank des guten Wetters konnten wir in diesem Sommer viele Mango, Jack-Früchte, Banane und Kokosnüsse auf unserem Gelände ernten. Die Früchte und auch das geerntete Gemüse verbessert das Essen der Kinder. Wenn wir nicht alles Obst und Gemüse selber verwenden können, verkaufen wir es bei uns auf dem Markt und nutzen die Erträge dann für die Kinder.

Morris PT
Heimleiter

Aus der Externen Ausbildung

Beim CMS in Indien werden Kinder nach dem Ende ihrer Schulzeit, etwa für eine Ausbildung oder ein Studium weiter gefördert. Da das Studium oder eine bestimmte Ausbildung, wie etwa eine Krankenschwester-Ausbildung, nicht im Kinderdorf möglich ist, leben einige Kinder in externen Wohnheimen, gehen von dort aus in Ausbildungseinrichtungen. So auch in Narakodur. Nach Abschluss ihrer Prüfungen gingen unsere externen Schüler und Studierenden aus Narakodur, wie die Schulkinder im Juni in die Sommerferien. Einige Studenten mussten in den Ferien dann Aufnahmetests für ihr geplantes Studium oder für ein Stipendium ablegen. Diese Studenten blieben auch in den Ferien im Kinderdorf und lernte für ihre Prüfungen. Wir haben sie unterstützt und Beratung gegeben, um ihnen zu helfen, den richtigen akademischen Weg zu wählen, der ihnen bessere Chancen und eine sichere Zukunft bietet.

Im Juni 2025 wurden 20 Schüler, die ihren 10. Klasse abgeschlossen hatten, in Junior Colleges in die 11. Klasse aufgenommen. Diese Schüler kommen aus unseren Kinderheimen in Narakodur, Inumella und Medapadu und wohnen außerhalb des Kinderdorfes, um keinen langen Schulweg zu haben.

Unser Sozialarbeiter besucht die Schüler regelmäßig und steht in Kontakt mit den Hochschulbehörden und dem Personal des Wohnheims, um das Wohlbefinden der Schüler zu gewährleisten und ihren akademischen Fortschritt zu überwachen. Für die Kinder ist dies ein großer Schritt hin zu einem eigenständigen Leben.

K. Ramesh
Gebietsleiter

Aus dem Kinderheim in Malanchani

Am 2. Juni 2025 öffnen die Schulen im Bundesstaat Kerala wieder. Die Kinder kehrten nach den Ferien am 1. Juni 2025 zu CMS Malanchani zurück. Alle Kinder hatten im vergangenen Schuljahr das Klassenziel erreicht und wurden nun in die höheren Klassen versetzt.

*Ärztliche Untersuchung
in Malanchani.*





Sportstunde für die Kinder in Malanchani.

Unsere Grundschul Kinder besuchen eine staatlich geförderte Schule, an der auch regelmäßig durch staatliche Einrichtungen die Gesundheit der Kinder überwacht wird. Die Schulleitung führte zu Beginn des neuen Schuljahres ein Medical Camp an ihrer Schule durch. Unsere Heimkinder nahmen alle daran teil und keines der Kinder war krank.

Ende Juni findet in Indien der Welt-Yoga-Tag statt. Auch bei uns im Kinderheim nehmen wir dies zum Anlass, um mit den Kindern sportliche Aktivitäten zu gestalten und den Kinder zu zeigen, wie körperliche Bewegung zu Entspannung und besserer Gesundheit führen kann. Bei uns gibt es dafür keine extra Yoga-Lehrer oder -Stunden, doch kam ein staatlicher Vertreter, um den Kinder

verschiedene Entspannungstechniken zu zeigen. Die Kinder hatten große Freude an der Abwechslung.

SANGEETHA P.
Heimleiterin

Aus der Tagesstätte in Azhagiapandipuram

Alle Kinder bei uns in der Tagesstätte sind gesund und nach den Sommerferien alle wieder in die Kindertagesstätte und zum Unterricht zurückgekommen.

Das neue akademische Jahr hat für alle Schüler unserer Kinderkrippe begonnen und alle Schulkinder wurden in die höheren Klassen versetzt. Dies ist sehr erfreulich, da es in den Jahren zuvor



Kinder in der Tagesstätte Azhagiapandipuram.

immer wieder einmal Kinder gab, die ihre Klassen nicht geschafft hatten und dann nicht mehr zur Schule gehen wollten. Auch die Kinder der 10. bis 12. Klassen haben ihre Prüfungen bestanden und konnten nun ihre Schule fortsetzen.

Für das neue Schuljahr wurden 20 Kinder in unsere Kinderkrippe Azhagiapandipuram neu aufgenommen. Die Lehrerinnen begrüßten die Kinder am ersten Tag, indem sie ihnen Puppen gaben. Alle neuen Kinder kommen mit Freude in unsere Kinderkrippe.

Von den aktuell 182 Kindern, die bei uns betreut werden, gehen 24 Kinder in die 10. bis 12. Klasse, 28 Kinder in die Klassen 5 bis 9 und 82 Kinder gehen in die Grundschule. Weitere 48 Kinder sind in der Tagesstätte und werden in den kommenden 2 Jahren dann die Grundschule besuchen.

Zu Beginn des Schuljahres hat unsere Krankenschwester die Kinderkrippe besucht und die Kinder untersucht. Sie hat einigen Kindern Medikamente gegeben, da die Kinder besonders nach den Ferien einzelne Krankheiten von Zuhause mitbringen. Es sind oft

Eltern bringen die neu aufgenommen Kinder.



Erkältungskrankheiten oder Erkrankungen auf Grund mangelnder Hygiene, wie Durchfall-Erkrankungen.



*Renovierungen in
Azhagiapandipuram.*

In der Ferienzeit mussten wir einige kleinere Renovierungsmaßnahmen durchführen, da in unserer Tagesstätte die Kindertoilette beschädigt wurde. Wir konnten die Arbeiten wie geplant durchführen, so dass die Kinder nun zum neuen Schuljahr wieder gute sanitäre Einrichtungen zur Verfügung haben.

R. Latha
Tagesstättenleiterin

Aus der Tagesstätte in Kovalam

Vor den Ferien im Juni haben einige unserer Kinder sehr gute Noten in ihren Abschlussprüfungen in den 12. und 10. Klassen erreicht. So konnten D. Gnana Bency und S. Sabin Roy in ihren Schulen sehr gute Prüfungsergebnisse erzielen.

Die Kinder der anderen Klassen haben ebenfalls ihr Klassenziel erreicht und rannten daher am ersten Tag des Schuljahres, am 2. Juni, voll Freude in die Schule und kamen nachmittags dann zu uns in die Tagesstätte. Unsere Nachhilfelehrer haben sie herzlich empfangen und gesegnet.

Frau Freeda, die Koordinatorin der Firma, die unsere Einrichtung mit Lebensmitteln versorgt, klärte die Kinder im Juli durch Bilder und Plakate über die Gefahren von Plastik auf. Besonders das viele Plastik in der Umwelt, das für viele Tiere zur Gefahr wird, wurde den Kindern gezeigt. Verschmutzte Flüsse, Meere und Landschaften müssen nicht sein, wenn die Kinder den Plastik-Müll richtig entsorgen. Für unsere Kinder war es ein sehr beeindruckender Vortrag und in der anschließenden Diskussion haben viele Kinder gesagt, dass sie künftig Plastik vermeiden wollen oder ihn nicht mehr achtlos in die Natur werfen.

Am 14. Juni gab es bereits ein Eltern-treffen, in dem auch auf Hygienemaßnahmen und Sauberkeit hingewiesen wurde. Die Eltern, die selber oft den ganzen Tag arbeiten müssen, haben sich ebenfalls Gedanken gemacht, wie man die Sauberkeit in der Tagesstätte und in der ganzen Region verbessern könnte. Die Eltern sollen den Kindern ein Vorbild sein und Plastikmüll richtig

entsorgen. Unsere Mitarbeiterinnen sprachen dann auch mit den Eltern über die Regeln beim CMS und in der Tagesstätte.

Y. Saral
Leiterin Tagesstätte

Aus der Kiruba-Einrichtung in Olathani

Mit dem „Maifeiertag/Tag der Arbeit“ am 01. Mai 2025 sind wir in den neuen Monat gestartet. Es war der Internationale Tag der Arbeit, der am 1. Mai auf der ganzen Welt, auch in Indien, gefeiert wird.

Das Ergebnis der Schul-Abschluss-Prüfungen der 10. und 12. Klassen wurde von der Regierung von Kerala am 9. Mai veröffentlicht. Wir hatten in diesem Jahr nur einen Schüler, Rahil, der den Abschluss in der 12. Klasse schrieb und die Prüfung mit guten Noten bestanden hat. Er sucht nun nach einem Studienplatz.

In den Ferien gingen auch einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren „Jahresurlaub“. Sie verbringen meist diese Zeit mit Angehörigen oder Freunden in ihren Heimatorten und können sich so entspannen.

Nach den Ferien kehrten alle Kinder und Mitarbeiter mit lächelnden Ge-

Mitarbeiterinnen in Olathani.





Mittagessen in der Kiruba-Einrichtung.

sichern ins Kiruba-Zentrum zurück, um am 02. Juni 2025 das „Neue akademische Jahr 2025–2026“ zu begrüßen. In den ersten Tagen nach den Ferien wird viel über das Erlebte gesprochen. Alle Kinder, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten über ihre Ferienerlebnisse. So wird über Besuche bei Verwandten, Picknick, Freizeit-Touren usw. gesprochen und alle sind irgendwie glücklich, nun wieder den Alltag genießen zu dürfen. 7 neue Kinder konnten wir zum Schuljahresbeginn aufnehmen und so werden in diesem Schuljahr 22 Jungen und 22 Mädchen bei uns versorgt.

Auch bei uns wurde dann der Weltumwelttag am 5. und 25. Juni gefeiert, um das Bewusstsein der Kinder für die Umwelt zu fördern und die Maßnahmen zum Schutz der Umwelt vorzustellen.

Am 19. Juni 2025 fand auch der „Tag des Lesens“ für die Schülerinnen und Schüler statt. Mit ein paar Minuten Lesen oder Vorlesen am Abend vor dem Schlafengehen, lernen Kinder sehr gut das Lesen und werden inspiriert, selber zu Lesen.

MEENA S.
Leiterin Kiruba-Zentrum

Umwandlung des Kinderheims in Pallickal

Trotz unserer Bemühungen ist in den letzten zwei Jahren die Zahl der Kinder, die derzeit im Kinderheim in Pallickal leben, erheblich zurückgegangen ist. Zurzeit gibt es nur 9 Mädchen im Heim, und wir bekommen von den staatlichen Behörden, dem Kinderwohlfahrtskomitee (CWC) keine neuen Einweisungen, hauptsächlich aufgrund der neuen Politik der Regierung, nach der sie versucht, alle Kinder zu ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten zurückzuschicken. Zudem versucht die Regierung die staatlichen Heime zu füllen. Zudem scheint insgesamt die Nachfrage nach Plätzen in Kinderheimen im Bundesstaat Kerala rückläufig zu sein.

In Anbetracht dessen hat der Vorstand des CMS Indien bereits Anweisungen zur Stärkung unserer bestehenden Einrichtungen mit Tagesstätten und den Kiruba-Zentren gegeben.

Nach Gesprächen mit dem zuständigen Gebietsleiter, Herrn Devaraj, möchten wir nun ein Kiruba-Zentrum auf dem Gelände des Kinderheims in Pallickal aufbauen, um Kindern aus ärmeren Familien die Möglichkeit zu bieten, dort nach der Schule betreut zu werden. Diese Initiative würde nicht nur dazu beitragen, das Kinderdorf aktiv zu halten, sondern auch den

Kindern armer Arbeiter in den umliegenden Dörfern die dringend benötigte Unterstützung bieten. Diese Familien stehen vor erheblichen Herausforderungen, sowohl in Bezug auf den Lebensunterhalt als auch auf die Bildung ihrer Kinder.

Derzeit haben wir 30 Bewerbungen für die Aufnahme in das Kiruba-Programm erhalten. Wir gehen davon aus, dass nach dem Start des Programms weitere Kinder um Aufnahme bitten werden. Wir möchten nun mit dem Beginn des neuen Schuljahres mit der Arbeit beginnen.

Herzliche Grüße,
Dr. Isaac Newton
CEO CMS Indien

Medizinische Untersuchung in Pallickal.



Aus Indonesien

Berichte aus Indonesien

Jeremiah Gusti Addi Abraham

Mein Name ist Jeremiah Gusti Addi Abraham und ich bin 13 Jahre alt. Seit diesem Jahr gehe ich in die erste Klasse der Junior High School. Geschwister habe ich leider keine. Mein Vater heißt Agus Susanto und arbeitet als Online-Fahrer. Er besitzt kein eigenes Auto und fährt mit dem Wagen von anderen Leute Dinge, die transportiert werden müssen. Den Gewinn bekommt dann immer der Besitzer des Wagens und mein Vater bekommt etwas davon ab. Meine Mutter heißt Yohana Tigris und arbeitet als Babysitterin. Nachts arbeiten mein Vater und meine Mutter an unserem Imbissstand Warung Dondes. Wir servieren gebratenen Reis, gebratene Nudeln, gebratene Fadennudeln und



Jeremiah.

gebratenen Capjay. So sind sie den ganzen Tag mit Arbeit beschäftigt, um etwas für unsere Familie zu verdienen.

Wir haben derzeit finanzielle Schwierigkeiten, da meine neue Junior High School-Uniform sehr teuer war und ich diese benötigt habe, damit ich in die neue Schule gehen darf. Der Job meines Vaters läuft nicht gut, weil die Kunden weniger werden und auch die Einnahmen unseres Ladens aufgrund der sehr stark gestiegenen Preise immer weniger werden. Viele Kunden, die früher eine Kleinigkeit bei uns am Laden gegessen haben, können sich das nicht mehr leisten. Meine Mutter arbeitet daher immer mehr als Babysitterin.

Unser Stand ist von 17 Uhr bis 2 Uhr morgens geöffnet. Mein Vater geht zuerst, um den Stand zu öffnen. Nachdem meine Mutter von der Arbeit als Babysitterin nach Hause kommt, geht meine Mutter zum Stand, um ihm zu helfen. Meine Mutter ist nur bis 20 Uhr

Der Laden der Eltern.





Sehr beengte Wohnverhältnisse.

am Stand. Unser Geschäft ist von Montag bis Samstag geöffnet, aber sonntags muss unsere Familie in die Kirche. Unsere ganze Familie ist daran beteiligt, Gott zu dienen: Papa kümmert sich um die Mikrophone in der Kirche, Mama um die anderen Dinge, die vor dem Gottesdienst erledigt werden müssen.

Wir wohnen jetzt in dem Haus, das unser Großvater hinterlassen hat. Meine Eltern haben um Hilfe bei der Reparatur unseres Hauses gebeten, weil unser Haus alt ist, also gibt es viele Dinge, die repariert werden müssen. Viele der Dachziegel sind nicht mehr in Ordnung; Die Fassade des Hauses steht kurz davor, herunterzufallen.

Wir haben drei Schlafzimmer, aber derzeit sind zwei davon unbrauchbar, weil eine Decke eingestürzt ist und die andere gerade repariert wird. So schlafen wir vorerst zu dritt zusammen im Wohnzimmer.

Wenn meine Eltern außer Haus beschäftigt sind, bleibe ich alleine zu Hause und erledige die Hausarbeit: Fegen, Geschirr spülen und Wäsche aufhängen.

Ende Juni bekam ich die Ergebnisse der Jahres-Abschlussprüfung in meiner Schule und hatte in allen Fächer bestanden. Für die weiterführende Schule entschied ich mich, eine nahe gelegene Junior High School zu besuchen. Zufälligerweise gibt es nicht weit von meinem Haus entfernt eine Junior High School und ich habe geplant, hier meine Schule fortzusetzen, da ich dann auch nicht viel Geld für den Hin- und Rücktransport ausgeben muss und der Schulweg sehr kurz ist.

Vielen Dank für die Unterstützung, die Sie mir bisher gegeben haben.

Jeremiah

Nabilla Arumi Kinarsty

Mein Name ist Nabilla Arumi Kinarsty. Ich habe gerade mit dem Kindergarten A angefangen. Ich bin 4 Jahre und 6 Monate alt und das jüngste von vier Kindern. Der Name meiner Mutter ist Diah Linda. Ich lebe mit meinem dritten älteren Bruder, Fabian, zusammen, der gerade in die zweite Klasse geht. Meine beiden älteren Brüder leben bei meinen Großeltern.

Meine Mutter und mein Vater trennten sich im Januar 2025, als mir die Mandeln entfernt wurden, weil er Angst hatte, für meine Operation bezahlen zu müssen. Als kleines Kind war ich sehr oft krank und die Ärzte meinten, dass mit der Operation meine Gesundheit besser werden wird. Das stimmt auch. Inzwischen geht es mir gut.

Mein Vater weigert sich zu arbeiten, spielte gerne Glücksspiel und Hahnenkämpfe. Um über die Runden zu kommen, arbeitete meine Mutter als Wäschereiarbeiterin und verkaufte auch Kuchen in der Schulkantine.



Nabilla.

Seit der Trennung meiner Eltern leben wir zu dritt weiter in einer Pension. Meine Mutter hat keinen gut bezahlten Job und kann es sich nicht leisten, ein Haus zu mieten, aber wir sind dankbar, dass wir noch eine Wohnung haben und zur Schule gehen können.

Manchmal sind wir etwas traurig, wenn wir sehen, wie unseren Freunden, spielen und andere Dinge tun können. Aber wir freuen uns dann, wenn unsere Mutter nach Hause kommt und etwas mit uns unternimmt. Manchmal bringt sie auch Kuchen aus der Schulkantine mit und wir setzen uns zusammen und sind glücklich.

Möge Gott meine Mutter segnen, ihr Gesundheit schenken und ihr in dieser schwierigen Zeit helfen.

Ich möchte in den Kindergarten gehen. Möge meine Mutter mit genug Geld gesegnet sein, um Schuhe, eine Tasche und eine Uniform zu kaufen, Amen.

Nabilla

Nabilla mit ihrer Mutter und ihrem Bruder.



Aus dem Kinderheim in Rajshahi

Rajshahi ist mit fast 700.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt in Bangladesch und liegt am Nordufer des Padma, im Nordwesten des Landes, unweit der Grenze zum indischen Bundesstaat Westbengalen.

Die Stadt verfügt über einen Regionalflughafen und einen Bahnhof mit Anschluss an das Eisenbahnnetz. In der Stadt gibt es Industrien für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Früher war die Seidenindustrie von größerer überregionaler Bedeutung, auch heute wird noch Seide pro-

duziert. Die Stadt beherbergt mehrere höhere Bildungseinrichtungen, darunter die Universität Rajshahi und das 1873 gegründete Rajshahi College.

Seit 1974 betreibt der Christliche Missionsdienst dort ein Kinderdorf für Mädchen, in dem über 60 Kinder leben.

Eines der Mädchen, die in den vergangenen Jahren in Rajshahi aufwachsen konnte ist Sova Mardi. Sie wurde im Jahr 2003 im Kinderheim aufgenommen und konnte von dort aus die Schule besuchen. Mit guten Schulnoten schaffte sie die 10. Klasse und durfte auf die High School, die sie im Jahr 2017 abschloss. Danach studierte

In der Großstadt Rajshahi.



sie am College als Krankenschwester und konnte im Jahr 2021 das Studium erfolgreich abschließen. Seitdem arbeitet sie als Krankenschwester und ist sehr dankbar für die große Unterstützung und Hilfe, die sie über die vielen Jahre erhalten hat.

Markus Romeis

Aus dem Jungenheim in Dhamsor

Dhamsor liegt im Süden Bangladeschs, in der Region Barisal. Es ist eine sehr arme, landwirtschaftlich geprägte Region ohne Industrien. Die Menschen dort leben als Landarbeiter und Tage-

löhner auf kleinen Farmen oder versuchen sich mit kleinen Arbeiten ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Besucht man die Region, so fallen zunächst die sehr schlechten Straßen auf. Nach jedem Monsunregen, so scheint es, ist die Straße wieder an einer anderen Stelle. Wobei man nicht an Straßen, wie bei uns in Europa denken sollte. Es sind vielmehr Schlagloch übersäte Feldwege. Nur die größeren Straßen haben eine Teerdecke und auch die ist meist sehr löchrig.

Im Jungenheim in Dhamsor leben 60 Jungen aus der Region, deren Eltern es sich nicht leisten können, ihre Kinder zu versorgen oder deren Eltern auf der Suche nach Arbeit die Kinder nicht betreuen können.

Kinder in Dhamsor.



Im Jungenheim von Dhamsor stehen die Kinder nicht so früh auf, wie in anderen Einrichtungen des CMD, denn die Schule beginnt hier erst um 10 Uhr vormittags. Daher werden viele Dinge, wie das Erledigen der Schulaufgaben morgen in der Früh, vor der Schule erledigt. Nachmittags hingegen ist es sehr ruhig im Kinderdorf, da die Kinder oft einen Nachmittagschlaf halten und bei der großen Wärme lieber im Haus bleiben. Abends von 19 bis 21 Uhr lernen die Kinder dann noch einmal für die Schule. Mit speziellem Nachhilfeunterricht, besonders in Mathematik und Englisch, will man auch die etwas schwächeren Schüler fördern.

Markus Romeis

Aus dem Mädchenheim in Bolovpur

Das Mädchenheim in Bolovpur hatte der Christliche Missionsdienst vor fünf Jahren übernommen, da die Organisation, die die Einrichtung zuvor förderte, sich aus der Arbeit zurückgezogen hatte. Doch damit die 63 Mädchen weiter zur Schule gehen konnten, bat die Kirche von Bangladesch den CMD um Hilfe. Inzwischen haben wir das Kinderheim grundlegend saniert und den Kindern ein schönes Zuhause geboten.

Nach vielen Jahren waren große Bau-schäden entstanden, da die bisherigen Betreiber das Projekt nicht weiter förderten. Neben Elektroinstallationen

Im Mädchenheim in Bolovpur.





Mädchen in Bolovpur.

und sanitären Einrichtungen mussten auch die Wassertanks am Dach der Einrichtung grundlegend erneuert werden.

Die Kinder und Mitarbeiter in Bolovpur sind sehr dankbar, dass sich auch Spender bereit erklärt haben, das in die Jahre gekommene Gebäude mit finanzieller Hilfe zu sanieren und so den Kindern ein schönes Zuhause zu bieten.

Besonders wichtig für das Leben im Kinderheim war der Neubau einer kleinen Küche zur Versorgung der Kinder. Die neue Küche wurde hinter den bestehenden Gebäude errichtet. Nun sollen noch einige Bäume um das neue Küchengebäude gepflanzt werden, damit es nicht zu stark der Sonnen-

strahlung ausgesetzt ist, denn das Blechdach heizt sich durch die große Sonneneinstrahlung sehr stark auf. Auch hier haben viele Spender geholfen um die Küche zu bauen.

Von den 63 Mädchen im Kinderheim gehen 33 in die Grundschule und 30 in weiterführende Schulen, die alle zu Fuß in wenigen Minuten erreicht werden können. Die Kinder haben alle gute Noten.

Die 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen die Kinder sehr gut.

Markus Romeis

Aus der Tagesstätte in Panihata

Die Tagesstätte in Panihata, im Norden Bangladeschs hat der Christliche Missionsdienst vor zwei Jahren von einer christlichen Organisation übernommen. Diese Organisation arbeitet nun im Süden, an der Grenze zu Myanmar mit Geflüchteten. Im vergangenen Jahr haben wir in der Tagesstätte, in der etwa 100 Kinder versorgt werden, viel renoviert und können die Kinder dort nun gut versorgen. Für die Kinder, die meist aus den kleineren Siedlungen der Umgebung kommen, bietet die Tagesstätte die Möglichkeit, dass sie jeden Tag versorgt werden, während ihre Eltern als Landarbeiter auf den Feldern in der Umgebung arbeiten. Die Eltern geben die Kinder vormittags in der Tagesstätte ab und holen sie meist am frühen Abend wieder ab. Die meisten der Kinder gehen von der Tagesstätte aus in verschiedene Schulen oder werden tagsüber in der Einrichtung betreut, bekommen dort Essen und können mit den anderen Kindern spielen.

Eines der Kinder ist Sopil Rema. Seine Eltern arbeiten als Tagelöhner und können den Jungen nicht versorgen oder ihm eine Schulausbildung ermöglichen. Sie stammen vom indigenen Stamm der Garos ab und können selber weder lesen noch schreiben.



Sopil.

Sie sprechen auch die Landessprache Bangal nur schlecht, so dass es schwer für sie ist, besser bezahlte Arbeitsstellen zu finden. Daher kam der Junge im September 2023 in die Tagesstätte und kann nun die Grundschule besuchen. Seine Lehrer beschreiben Sopil als zurückhaltend und sehr fleißig. Er hilft gerne den anderen Schülern, die nicht so gut lernen und spielt mit allen Kindern. Sopil möchte einmal einen guten Beruf finden und dann seine Eltern finanziell unterstützen.

Markus Romeis

Aus den Philippinen

Berichte aus den Philippinen

Zwillinge und Drillinge in den Einrichtungen des CMSP

Seit 36 Jahren ist der CMSP mit seinem Kinderdorf in Naic und seinen Tagesstätten in Pinagbuhata, Calaca und Sipocot, sowie der Grundschule in Sipocot eine große Hilfe für Kinder und Familien in Not, und die Geschichten zweier Geschwistergruppen erinnern uns daran, warum unsere Mission so wichtig ist.

Die beiden Kinder, Jennifer und ihr Zwillingbruder Jon-Jon sind die jüngsten unter 4 Kindern der Familie. Die Zwillinge sind letztes Jahr im Kinderdorf Naic angekommen und waren schwer unterernährt und vernachlässigt. Die Mutter ist eine Haushaltshilfe in Manila und kam nur selten nach Hause, um ihre Kinder zu sehen, bis diese herausfanden, dass sie angeblich mit einem anderen Mann zusammenlebte. Leider starb dann auch der Vater.

Zwillinge in Naic.



Cristine, die ältere Tochter der Familie, übernahm die Verantwortung, sich um ihre Zwillinggeschwister zu kümmern. Die Schwester lebte mit ihrem Ehemann und dem gemeinsamen Kind zusammen. Ihr Lebensgefährte ist Hilfsarbeiter, der mit einem Einkommen von 350 Peso (etwa 5 Euro) am Tag in einer Wasserstation als Helfer arbeitet. Das Einkommen reichte nicht aus, um die Zwillinggeschwister in eine Tagesstätte oder in die Grundschule schicken zu können, da sie mit einem 6 Monate alten Baby ihre eigene Familie versorgen musste. Ein Kirchenmitglied der Familie beobachtete ihre schlechte wirtschaftliche Lage und machte den Vorschlag, die Zwillinge in das Kinderdorf von CMSP zu schicken, um ihnen Schutz und Unterstützung zu bieten. So wurden Jennifer und Jon-Jon im Kinderdorf aufgenommen.

Kinder in Naic.





Kinder spielen in Naic.

Die beiden sind freundliche und verspielte Kinder. Vor ihrer Aufnahme waren sie aufgeregt, weil sie dann mit den anderen Kindern im Kinderdorf spielen können. Die beiden Kinder, Jennifer und Jon-Jon sind sehr gesprächige Kinder und Jennifer ist eher eine Gegenpersonlichkeit zu ihrem Zwillingbruder Jon-Jon. Beide sind bis zur Aufnahme im Kinderdorf nie auf eine Schule gegangen, weil ihnen niemand geholfen und sie angeleitet hat. Inzwischen haben beide die Tagesstätte im Kinderdorf Naic besucht und gehen nun in die zweite Klasse der Grundschule in der Nähe unseres Kinderdorfes. Beide sind sehr glücklich darüber.

Neben den beiden Zwillingen haben wir auch drei Jungen aufgenommen, Drillinge. Sie kommen aus einer sehr armen Familie in Batangas, etwa 30 km vom Kinderdorf Naic entfernt. Dort liegt die Tagesstätte von Calaca, in die die



Drillinge in Calaca.

drei nun gehen dürfen. Die drei Jungen sind bereits in der zweiten Klasse und gute Schüler, voller Potenzial und vielversprechend. Carl Loren ist der älteste der Geschwister, Cederic der zweite und Clark der jüngste. Ihr Vater arbeitet als Landwirtschaftsgehilfe und ist Tagelöhner, während die Mutter als Hausfrau kein Einkommen hat.

Ein Kind in Armut aufzuziehen ist schwer. Zwei oder drei großziehen ist ohne Hilfe fast unmöglich. Aber zusammen können wir diesen Kindern helfen.

Im Kinderdorf Naic sorgen wir für die Gesundheit und das Wohlbefinden jedes Kindes sehr.

Wir sorgen dafür, dass sie stark, gesund und voller Hoffnung aufwachsen, während sie nach ihren Träumen greifen.

Rosario Salvani
Direktorin CMS Philippines

Freiwilligendienst in Indien und auf den Philippinen

Ende Juli war es für 17 junge Menschen wieder so weit. In Meierndorf begann mit dem Vorbereitungsseminar der Freiwilligendienst für den 6-monatigen Einsatz in verschiedenen Kinderdörfern in Indien und auf den Philippinen. Diese jungen Menschen, die bereits eine Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen haben, oder gerade erst ihr Abitur gemacht haben, sind voller Vorfreude, was sie in den Einrichtungen des CMD erwartet. Im Vorbereitungsseminar, an dem auch Thomas Babu aus Indien teilnahm, lernten die jungen Leute, wie in Indien üblich, mit den Händen zu essen. Das braucht etwas Überwindung, aber es macht doch allen Spaß.

In einem sehr ungewöhnlichen Gottesdienst unter freiem Himmel bei schönem Sonnenschein in der Nähe der CMD-Geschäftsstelle, am Wolfershof

Im Entsendegottesdienst unter freiem Himmel.



bei Meierndorf, wurden die Freiwilligen nun in ihren Dienst entsandt. Pfarrer Gölkel aus Wieseth sprach den jungen Leuten Mut für diesen Dienst zu und gab ihnen den Reisesegen mit für ihren Dienst mit bedürftigen Kindern.



Im Vorbereitungsseminar wird mit den Fingern gegessen

Die 17 Freiwilligen stammen aus ganz Deutschland, von Hamburg bis Freiburg, von Kehl an der Grenze zu Frankreich bis hin an die Grenze nach Polen. Im Gottesdienst stellen sich die Freiwilligen auch kurz vor und so konnten die Gäste des Gottesdienstes erfahren, aus welchen Regionen Deutschland die Freiwilligen alle her kommen.

Wir wünschen den Freiwilligendienst-Leistenden eine gute und gesegnete Zeit in ihren Einsatzländern und in der Arbeit mit den Kindern. In den kommenden Informationen werden die jungen Leute regelmäßig über ihre Erlebnisse berichten.

Markus Romeis

Möchten Sie einem Kind in Indien, Bangladesch, Indonesien oder auf den Philippinen helfen, damit es versorgt wird und Geborgenheit findet?

Dann können Sie den unteren Abschnitt ausfüllen und an unsere Geschäftsstelle schicken.

Sonstige Spenden für alle wichtigen Aufgabengebiete und auch die Spendenbeiträge für die Patenkinder können Sie auf eines der folgenden Konten überweisen:

Evangelische Bank

IBAN:

DE76 5206 0410 0003 1006 00

BIC: GENODEF1EK1

Für Österreich:

Raiffeisenbank Ohlsdorf

IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131

BIC: RZOOAT2L390

Name und Vorname: _____

PLZ/Ort: _____

Straße: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ab (Monat)

möchte(n) ich/wir

die Patenschaft für Patenkind(er)

- in der Kindertagesstätte für 22 Euro
- in einem Kinderheim für 39 Euro
- in einer Ausbildungsstätte für 49 Euro
- im Kinder-Förder-Programm für 31 Euro
- einen Evangelisten für 100 Euro übernehmen.

Ich/wir möchte(n) durch einen kleineren monatlichen Beitrag (1 Euro, 3 Euro, 5 Euro oder mehr) es ermöglichen, dass die allgemeinen Unkosten für die Heime aufgebracht werden können.

Senden Sie uns/mir die alle zwei Monate erscheinende Informationsschrift „Christlicher Missionsdienst“ kostenlos zu.

Ich/wir sind auch an weiterem Informationsmaterial interessiert.

Paterneltern gesucht!



Daniel kommt aus einer armen Familie. Die Mutter hat kein Einkommen. Der Vater ist Alleinverdiener. Er versucht als Tagelöhner Geld für die täglichen Bedürfnisse zu verdienen. Wenn er genügend Arbeit findet, ist es nicht sicher, ob er auch abends den versprochenen Lohn erhält. Eine Schulausbildung kann Daniel nicht ermöglicht werden. In seiner Not bat der Vater den CMD um Hilfe. Der Junge konnte im August 2022 in unsere Tagesstätte Batu-Malang in Indonesien aufgenommen werden.



Sima kommt aus christlichen Verhältnissen. Ihre Mutter ist arbeitslos. Der Vater versucht als Tagelöhner Geld für die täglichen Bedürfnisse zu verdienen. Er hat keine feste Arbeitsstelle und deshalb auch ein recht unregelmäßiges Einkommen. Deshalb kann er die fünfköpfige Familie nicht ausreichend versorgen. Eine Schulausbildung kann Sima nicht ermöglicht werden. Die Eltern freuten sich sehr, als Sima in das Kinderheim in Rajshahi in Bangladesch aufgenommen werden konnte.



Anushka kommt aus einer armen Hindu Familie. Sie hat noch zwei Schwestern. Ihr Vater verstarb an einer Krankheit. Für die Mutter ist es sehr schwer, allein für die Versorgung ihrer Kinder aufzukommen. Als Tagelöhnerin hat sie keine feste Arbeitsstelle. Ihr Einkommen ist sehr klein und unregelmäßig. Es reicht nicht für das Nötigste aus. In ihrer großen Not bat die Mutter den CMD um Hilfe. Anushka konnte im Januar 2023 in unser Mädchenheim in Calcutta/Hindmotor in Indien aufgenommen werden.